



16.3712

**Motion Friedl Claudia.
Insekten als Futtermittel
für Speisefische und andere
monogastrische Tiere zulassen**

**Motion Friedl Claudia.
Autoriser l'utilisation d'insectes
comme fourrage
pour les poissons de consommation
et autres animaux monogastriques**

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 16.12.16
STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 13.06.17

Präsident (Bischofberger Ivo, Präsident): Es liegt ein schriftlicher Bericht der Kommission vor. Die Kommission und der Bundesrat beantragen die Annahme der Motion.

Häberli-Koller Brigitte (C, TG), für die Kommission: Unsere Kommission hat an der Sitzung vom 15. Mai die von Nationalrätin Friedl eingereichte und am 16. Dezember 2016 vom Nationalrat ohne Gegenantrag angenommene Motion 16.3712 vorberaten. Die Kommission beantragt Ihnen mit 4 zu 0 Stimmen bei 4 Enthaltungen, die Motion anzunehmen.

Der Bundesrat wird mit dieser Motion beauftragt, die Bedingungen für eine Zulassung von Insekten als Futtermittel für Speisefische und allenfalls andere monogastrische Nutztiere, also Nichtwiederkäuer wie z. B. Geflügel und Schweine, abklären zu lassen und die gesetzlichen Grundlagen für die Zulassung zu schaffen. In der Begründung führt die Motionärin aus, dass Fisch ein weltweit wichtiges Nahrungsmittel ist und auch in der Schweiz der Fischkonsum steigt. Etwa ein Drittel bis die Hälfte aller Fischbestände in den Meeren ist überfischt, und rund ein Zehntel ist bereits kollabiert. Die Fangmengen nehmen trotz stets verbesserter Fangtechnik weltweit tendenziell ab. Der Zeit- und Kostenaufwand steigt somit an. Deshalb kommen immer mehr Speisefische aus Aquakulturen. Für die Fütterung dieser Fische werden jährlich 20 Millionen Tonnen Klein- und Fettfische zu Fischmehl verarbeitet. Pro Kilo Zuchtlachs braucht es z. B. rund 4,5 Kilo Wildfisch. Eine Alternative ist Futtermehl aus Insektenlarven: Sie bestehen zu einem Grossteil aus Protein, das sich ideal zur Nutztierfütterung eignen würde. Zudem könnte das Insektenmehl neben dem Einsatz als Fischfutter allenfalls auch in der Geflügel- und in der Schweinezucht Anwendung finden, wodurch dem ständigen Anstieg des Sojaanbaus entgegengewirkt werden könnte. Dazu braucht es die Zulassung von Insekten als Futtermittel für Nutztiere.

Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion. Er erachtet allgemein eine breitere Abstützung der Proteinversorgung bei der Fütterung von Tieren als sinnvoll und ist bereit, unter Berücksichtigung der auf internationaler Ebene laufenden

AB 2017 S 483 / BO 2017 E 483

Risikoevaluationen die Bedingungen für die generelle Zulassung von Insekten als Futtermittel zu prüfen. Unsere Kommission hat sich von der Verwaltung über die Zulassung von Insekten in der Futtermittelproduktion informieren lassen. Wir haben dabei zur Kenntnis genommen, dass bereits im Jahr 2015 das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen die Verwendung eines Insektenmehls für die Fütterung von Fischen, die in der Schweiz vermarktet werden, bewilligt hat. Die Kommission ist der Ansicht, dass eine Nutzung von Insektenprotein sinnvoll sein kann, sofern kein Risiko für die Tiere und die Konsumentinnen und Konsumenten besteht.

Eine entsprechende Anpassung der Verordnung, in welcher das Anliegen aufgenommen werden kann, ist





bereits geplant. Es sollen die Resultate der laufenden Arbeiten der EU im selben Bereich abgewartet und berücksichtigt werden.

Wie eingangs erwähnt, anerkennt die Kommission grundsätzlich das Anliegen der Motion und empfiehlt diese zur Annahme.

Berset Alain, conseiller fédéral: Je crois qu'il faut rappeler le contexte qui nous a amenés à être très, très prudents avec ces farines. Ce contexte, c'est l'apparition d'épizooties hautement contagieuses dans les années 1990 – je pense notamment à l'encéphalopathie spongiforme bovine – et, dans ce cadre, l'utilisation de protéines animales pour l'alimentation des animaux de rente aurait été soumise à des règles très strictes, de manière à protéger la santé humaine et la santé des animaux.

La Suisse, mais aussi l'Union européenne, prévoient aujourd'hui d'importantes charges et mesures de précaution pour diminuer tout risque dans ce domaine. Le Conseil fédéral, dans la réponse donnée à la motion, a souligné qu'il estimait judicieux de diversifier les sources d'approvisionnement en protéines dans l'alimentation animale et, dès lors, il propose d'adopter la motion.

Il s'agit, je crois, d'une ouverture mesurée. En fait, nous pouvons même dire que l'objectif de la motion est déjà atteint, dans la mesure où nous avons mis en consultation un projet de révision de l'ordonnance concernant l'élimination des sous-produits animaux, qui va dans ce sens. Ces modifications, de notre point de vue, n'entraînent pas de risques pour les poissons d'élevage, ni pour les consommateurs. Nous avons d'ailleurs constaté que ce projet équivalait à celui de l'Union européenne; il concerne des larves de farine, plus précisément des larves issues de six espèces d'insectes, destinées à nourrir les poissons d'élevage – je vous épargne les noms des insectes figurant sur la liste. C'est quelque chose qui est donc réalisé.

La motion demande également que nous étudions d'autres voies; or, je crois que nous devons toujours rappeler quelque chose d'essentiel, à savoir que c'est la santé humaine et la santé animale qui doivent primer. C'est l'objectif du Conseil fédéral et nous n'allons jamais prendre le moindre risque à ce sujet. Toutefois, nous devons naturellement pouvoir apprécier l'état de la technique et des connaissances scientifiques, ce que nous demande la motion. Les objectifs du deuxième volet de la motion sont donc également déjà atteints.

Pour ces raisons, nous vous proposons d'adopter la motion, comme l'a fait le Conseil national.

Angenommen – Adopté